

4. Passionsandacht 31.3.2017

„Mit ihm verbunden im Gebet“

Heute werfen wir einen Blick auf das Epitaph „Christus am Ölberg“ von Lucas Cranach dem Jüngeren. Er hat dieses Bild in Erinnerung an Anna Hetzner gemalt, die 1573 verstarb. Epitaph heißt: zum Grab gehörend, meint also eine Grabinschrift oder ein Grabdenkmal an einer Kirchenwand. Es befindet sich nicht zwangsläufig am Bestattungsort. Ein Epitaph stellt den gesellschaftlichen rang des Verstorbenen dar. In damaliger zeit war es allerdings nicht üblich, einer Frau ein Epitaph zu widmen. Anna Hetzner war mit dem Ratsherrn Caspar Niemeck verheiratet. Nach dessen Tod heiratete sie in 2. Ehe Lukas Hetzner. Ihre erste Ehe war kinderlos. Aus ihrer 2. Ehe gingen drei Kinder hervor.

Lucas Cranach der J. hat auf diesem Grabepitaph Anna Hetzner auf dem Ölberg in Jerusalem im Garten Gethsemane mit ihren drei Kindern dargestellt, wie eine wache Jüngerin bei dem Herrn, der dem nahen Tod betend ins Auge sieht, und den Kelch des Leidens trinkt, der ihm von Gott durch einen Engel gereicht wird. „So geschehe dein Wille“ - hat Jesus gesagt - das könnte auch das Gebet von Anna Hetzner gewesen sein. Wir erinnern uns an die biblische Geschichte. In der Nacht im Garten Gethsemane will Jesus beten. Er bittet seine Jünger mit ihm zu wachen. Das soll ihm Kraft geben für seinen letzten Weg. Die Jünger schlafen ein. Jesus ist enttäuscht, dass sie ihm zuletzt nicht das geben können, was er sich wünscht. Dreimal bittet er sie. Dreimal schlafen sie ein.

Jenäher sich Menschen dem Tod fühlen, umso eher sind sie zum Wachen bereit. Anna Hetzner wusste darum. Sie war eine fromme Frau. Sie hatte schon bei vielen Menschen am Sterbebett gewacht und mit ihnen gebetet. Und wahrscheinlich haben auch ihre Kinder an ihrem Sterbebett gewacht und gebetet. Anna Hetzner ist gestorben, sie hält den Kelch des Leidens in ihrer Hand. Wie Jesus hat auch sie diesen Kelch von Gott bekommen. Mit dem Reichen des Kelchs sind die Würfel gefallen: Der Tod kommt unausweichlich. Im Gebet ist die trauernde Familie mit Gott verbunden, auch über die Grenze des Todes hinweg. Lebende und Tote sind in diesem Bild miteinander und mit Gott verbunden. Gleichzeitig steht dieses Grabepitaph für die Verkündigung der biblischen Botschaft.

Der Betrachter wird erinnert: Der Tod kommt eines Tages unausweichlich. Das Gebet ist die einzige Möglichkeit, die Begegnung mit dem Tod auszuhalten. Du

kannst dich mit Jesus verbunden fühlen. Genau wie er wünschen auch wir uns, dass der Kelch des Leidens vorbeigehen möge, doch wir müssen Gottes Willen geschehen lassen. Mit Christus verbunden im Gebet. Das gilt, auch wenn wir manchmal keine Kraft mehr haben, auch wenn wir zu schwach sind, Gott ist barmherzig. Er sieht unsere Nöte und Ängste. Er geht auch den schwersten Weg mit uns mit.

Gebet

Dein Wille geschehe.

Wie oft wollen wir „unser Glück“ machen, unser Leben in die eigene Hand nehmen. Wir planen, als seien wir unsterblich und wenn es nicht gelingt, sind wir voll Trauer, Wut und Enttäuschung.

Lehre uns, auf dein Wort und deine wundersamen Pläne zu lauschen, um deinen Willen wahrzunehmen.

Es ist oft schwer zu glauben, dass das, was auf der Welt geschieht, dein Wille ist. Wir zweifeln immer wieder. Hilf uns, so zu leben, wie du es willst, und bewahre uns davor, dich für das verantwortlich zu machen, was wir Menschen anrichten, weil wir zu wenig wachsam sind.

Amen.